Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 9: Zeichenunterricht

Nachruf: Unsere Toten
Autor: K.S.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sind das nicht auch Gaben Gottes. Was soll denn Gutes daraus erstehen, wenn der Schüler mit Unlust an eine Arbeit geht, die so sehr das Zusammenspiel aller Kräfte erfordert? Glücklich, wer sich beizeiten an ein freudiges Schaffen gewöhnt und sich darin übt, die Anregungen der Stunde auszunützen!

(Schluss folgt.)

Nieder-Rickenbach.

P. Leo Hilber O. S. B.

Umschau

Unsere Toten

† *Alt Lehrer Räschle, Lütisburg.*

Wieder ist einer der alten Garde von uns geschieden, a. Lehrer Räschle in Lütisburg. 1855 in Untereggen geboren, verlebte er dort eine harte Jugendzeit. Mit andern Knaben der 4. Kl. arbeitete er bereits in der Fabrik und verringerte so mit seinem Löhnchen die Alltagssorgen seines Vaters. Dann wurde es ihm möglich, die Realschule Rorschach und das Seminar Mariaberg zu besuchen. 1875 treffen wir ihn bereits als Verweser in Andwil und im gleichen Herbst als Lehrer und Organist in Lenggenwil. 1880—1925, volle 45 Jahre aber war er in Lütisburg als Lehrer und Organist tätig und entwickelte auch in der Oeffentlichkeit eine solide, stille Mitarbeit in verschiedenen Vereinen und Kommissionen. 1925, nachdem er auf eine 50-jährige Lehrtätigkeit zurückblicken konnte und seinen Abschied von der Schule nahm, wurden seine Verdienste um Schule und Oeffentlichkeit auch warm verdankt. In Lütisburg gründete er auch seine Familie. Von den 6 Kindern traten zwei Söhne in die Fußstapfen des Vaters als Lehrer, zwei Töchter gingen ins Kloster.

Unter uns Kollegen war der Verstorbene einer der Stillen im Lande, der an Konferenzen nicht so oft das Wort ergriff. Wohl hörte er still lächelnd zu, wenn neue pädagogische Fragen auftauchten, aber er wägte deren Brauchbarkeit für die Schule in aller Ruhe ab. Die Treue, die er in seinem Leben seinen Kollegen bewahrte, klang wieder im Scheidegesang, mit dem seine Kollegen von ihrem lieben Freunde Abschied nahmen. Er ruhe in Gottes Frieden!

K. Sch.

† *Johann Häni, a. Sekretär-Adjunkt des Erziehungsdepartementes, St. Gallen.*

Der Verstorbene ist aus dem Lehrerstande hervorgegangen und blieb auch als höherer kantonaler Beamter in enger Fühlungnahme mit demselben, sodass sich einige Worte ehrenden Gedenkens an dieser Stelle wohl geziemen. Er stammte aus der alttoggenburgischen Gemeinde Kirchberg. Er war am 21. Januar 1862 geboren, besuchte das schwyzerische Lehrerseminar von Rickenbach, wurde 1880 provisorisch und anno 1883 definitiv als st. gallischer Primarlehrer patentiert. Seine erste Anstellung war Mühlrüti, wo er von 1880 bis 1893 wirkte. Im Jahre 1893 zog er als Gastwirt und Landwirt zur „Krone" nach Lenggenwil, wo ihn die Schulgenossen in den Schulrat wählten. 1899 liess er sich dann dauernd in St. Fiden nieder und war sieben Jahre als Buchhalter der „Maestrani", Schweiz. Schokoladen A.-G., in St. Georgen, tätig.

Am 1. Oktober 1906 wurde er zum Sekretär-Adjunkten des Erziehungsdepartementes gewählt. Man übertrug ihm das Rechnungswesen, und dieses besorgte er in der Folge mit einem vorbildlichen Fleisse und grosser Sorgfalt.

Speziell war Herr Häni die Rechnungsführung der „Pensionskasse der st. gallischen Volksschullehrer" übertragen. Die Prüfung derselben ergab alljährlich ein sehr gutes Resultat und eine peinlich exakte Buchführung. Wenn Schulbehörden oder Lehrer beim Adjunkten des Erziehungsdepartementes Rat oder Auskunft holten, bekamen sie stets freundlichen, sachkundigen Bescheid.

1910 erwarb er sich in St. Gallen-Ost ein eigenes Heim und nahm am 1. Januar 1933 seinen Rücktritt. Der Ruhestand von vier Jahren war mehr oder weniger dauernd von Krankheit und Leiden heimgesucht. Vor ca. viereinhalb Monaten verlor er — selber schwer leidend — seine Gattin. Seine unheilbare Krankheit hat er heldenmütig ertragen.

Der treue Gesinnungsfreund und gewissenhafte Familienvater und Beamte bleibt bei allen, die ihn kannten, in einem ehrenvollen Andenken! —r.

† *Frau Hedwig Graf-Eicher, Arbeitslehrerin, Eschenbach (St.G.)*

wurde das Opfer eines bedauernswerten Velounfalles.

Treubesorgte Eltern liessen die Tochter als Arbeitslehrerin ausbilden. Sie erwarb sich das st. gallische Patent für Primarschulstufe und Fortbildungsschule und amtierte bis zur Verheiratung an den 4 untern Arbeitsschulklassen Dorf, in Lütschbach, Wagen und Bollingen; nebstdem leitete sie mit Eifer und Geschick die Fortbildungsschule Eschenbach, ferner ungezählte Kurse für Weissnähen, Stricken, Flicken. Im Beruf war sie eine vorbildliche Lehrerin. Flotte Disziplin und peinlich exakte Arbeiten kennzeichneten ihre Schulen. In katholischen weiblichen Vereinen wirkte sie als rührige Präsidentin oder Aktuarin.

Vor dreizehn Jahren verheiratete sich die liebe Dahingeschiedene, um Herrn Lehrer Grafs erste, treffliche Gattin zu ersetzen und den sechs halberwachsenen Kindern die treu besorgte Mutter. Infolge der Verehelichung musste die Frau Lehrer auf den ihr so lieben Beruf verzichten, bis sie auf dem Wege der Berufung die Arbeitsschule Rüeterswil übernehmen durfte, bald darnach die Fortbildungsschule in Goldingen und Verweserdienst an der dortigen Arbeitsschule und seit 1½ Jahren die Arbeitsschule in Bollingen. Frau Lehrer Graf leitete wiederum Kurse in und ausser der Gemeinde. Sie übernahm zu dem vollgerüttelten Arbeitsmass noch die Stellenvermittlung des Katholischen Mädchenschutzvereines. Als religiöse Frau und treues Mitglied des Katholischen Lehrerinnenvereins hatte sie die Hand bei der Arbeit, aber das Herz bei Gott.

Unserm geschätzten Kollegen Graf herzlichstes Beileid, der lieben Verstorbenen aber des Himmels Lohn! x.

Himmelserscheinungen im Monat Mai

1. Sonne und Fixsterne. An der Sonne ist bis Ende Mai immer noch ein starkes Anwachsen der mittäglichen Höhe zu beobachten. Diese beträgt zuletzt ca. 65 Grad. Am abendlichen Sternenhimmel stellen sich Löwe, Jungfrau und Wage als auffallendste Vertreter des Tierkreises vor. Im Südwesten werden sie vom Raben und der Hydra, im Nordosten vom Akturus begleitet. Im mitternächtlichen Gegenpol der Sonne befindet sich der Skorpion.

2. Planeten. Von den Planeten sind im Mai hauptsächlich Venus, Jupiter und Mars zu beobachten. Venus ist Morgenstern im Gebiet der Fische und entfaltet am 24. ihren höchsten Glanz. Mars zeigt sich am Abendhimmel im Sternbild des Skorpions und kommt am 19. im Gegenschein zur Sonne. Jupiter geht um Mitternacht auf zwischen Steinbock und Schütze. Saturn geht erst kurz vor der Dämmerung im Osten auf und ist daher von blossem Auge kaum sichtbar. *Dr. J. Brun.*

Ferienkolonie und Jugendwandern

Bericht über den Kurs für Leitung von Ferienkolonien im Kurhaus Richenthal (Luzern). 5. bis 10. April 1937.

Eine buntgemischte Gesellschaft war's, die sich am Abend des 5. April im Kurhaus Richenthal bei Reiden zusammenfand, zum Kurs für Leitung von Ferienkolonien, veranstaltet von der schweizerischen Caritaszentrale Luzern und von der Kommission für Jugendwandern und Ferienkolonien der Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht SKVV.

Die umsichtige Organisation durch Frl. Engeler, das überaus reichhaltige und interessante Programm, die glückliche Mischung der Teil-